

ENTSTEHUNG UND ZUSAMMENARBEIT IM JUBILÄUMSKONTEXT

Wir haben uns 2009 aus Anlass der Vorbereitung des 90jährigen Bauhaus-Jubiläums zur "Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar" zusammengeschlossen. Im Rahmen unserer Kooperation wurden u. a. die Ausstellungen "Modell Bauhaus" – 2009 im Berliner Martin-Gropius-Bau und 2010 im MoMA, New York – und „Bauhaus: Art as Life“ in der Barbican Art Gallery, London entwickelt, sowie die 2013 gestartete Initiative „Triennale der Moderne“ in Berlin, Dessau und Weimar.

Für das 100jährige Bauhaus-Jubiläum 2019 haben wir ein Drehbuch entworfen, Forschungs- und Bildungsprojekte angestoßen und drei zentrale Projekte initiiert und realisiert:

- 1) das den performativen Künsten gewidmete Eröffnungsfestival in der Berliner Akademie der Künste
- 2) das weltweite Forschungs- und Ausstellungsstellungsprojekt „bauhaus imaginista“ mit vielen Stationen und Partnern weltweit und einer Gesamtschau im Haus der Kulturen der Welt (in Zusammenarbeit mit dem HKW und dem Goethe Institut)
- 3) die „Grand Tour der Moderne“, die durch die Geschichte der deutschen Architekturmoderne im 20. Jahrhundert führt.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

In kritischer Auseinandersetzung mit den Ideen, Utopien und Praktiken des Bauhauses sammeln, erhalten, erforschen und vermitteln wir das materielle Erbe des Bauhauses. Dabei verstehen wir uns selbst auch als lernende Institution und als Labor, insbesondere für interdisziplinäre Forschung und innovative Vermittlungsprogramme, für die Entwicklung neuer Vorstellungen von Kulturellem Erbe sowie für ein Verständnis von Schüler*innen bzw. Jugendlichen als kulturellen Akteuren.

NEUE MUSEEN – NEUE SPIELRÄUME

Mit unseren neuen Museen in Weimar (ab 6. April 2019) und Dessau (ab 9. September 2019) und dem Erweiterungsbau in Berlin (voraussichtlich ab 2023) gewinnen wir neue Wirkungsräume und Spielorte für Ausstellungen, Veranstaltungen und die zentral verstandene Vermittlungsarbeit, die mit dem von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Bauhaus Agenten Programm neue Anstöße erhält und innovative Aktionsräume für unsere Besucher*innen eröffnet.

Unsere Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen werden wir nutzen, um in der historischen Darstellung des Bauhauses noch stärker als bisher einen Gegenwartsbezug herzustellen und aktuelle Fragestellungen zu verhandeln. Unsere umfangreichen Sammlungsbestände stellen ein unerschöpfliches Reservoir an kulturellem Wissen bereit. Daher arbeiten wir zugleich an der Digitalisierung unserer Sammlungs- und Archivbestände und an einer digitalen Strategie, um diese reichen Bestände einem weltweiten interessierten Publikum zugänglich zu machen.

ARBEIT FÜR EIN VIELFÄLTIGES PUBLIKUM AM ORT UND IN DER REGION, DEUTSCHLAND- UND WELTWEIT

Unsere Bauhausmuseen heißen alle Interessierten vor Ort, in der Region, in Deutschland und weltweit willkommen, alle Bauhausforscher und alle, die sich durch die Begegnung mit Kunst, Architektur und Design ästhetisch und intellektuell inspirieren lassen. Wir sind davon überzeugt, dass das historische Bauhaus aufgrund der Internationalität seiner Lehrenden und Lernenden, seiner Bestrebungen, Kunst wieder gesellschaftliche Relevanz zu verschaffen und Gestaltung als soziales Projekt neu zu bestimmen für Menschen jeden Alters und Geschlechts, unabhängig von Herkunft, sozialem Status und Bildung – eine grundlegende Bereicherung sein kann.

KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM BAUHAUS

Wir verorten das Bauhaus im historischen Kontext einer ambivalent verstandenen Moderne. Wir sehen es als eine Schule, die nach dem Desaster des Ersten Weltkriegs mit der ambitionierten Idee angetreten ist, den „Neuen Menschen“ zu schaffen und die Gesellschaft durch Gestaltung zu verändern, als eine Schule, die sich in den vierzehn Jahren ihres Bestehens hinsichtlich ihrer Konzepte und Methoden, ihrer Zielsetzungen und gesellschaftlichen Vorstellungen als ein überaus kreatives, widersprüchliches und dynamisches Modell beschreiben lässt. Wir reflektieren das Bauhaus kritisch als gestalterischen Akteur der modernen Industrie- und Konsumgesellschaft vor dem Hintergrund der ökologischen Verwerfungen, die jene Industriemoderne evoziert hat und deren planetarische Folgen es heute zu bewältigen gilt. Wir sehen das Bauhaus weder einseitig als Ressource für die Gegenwart noch als erledigte Historie, sondern im Spannungsfeld von Vergangenheit und Zukunft am Schnittpunkt der Gegenwart.

In diesem Sinne suchen wir den Blick auf das Bauhaus und seine Rezeption zu schärfen. Wir fragen, was mit den Ideen und Utopien des Bauhauses in konkreten gesellschaftspolitischen Kontexten – im Nationalsozialismus, im Exil bzw. in der Emigration und im geteilten Deutschland – geschehen ist, und wie sich ehemalige Bauhüsler*innen in diesen Situationen verhalten haben. Die mehrfache Vertreibung, die Schließung des Bauhauses auf Druck der Nationalsozialisten und die Tatsache, dass ehemalige Bauhüsler*innen sich dem nationalsozialistischen Regime angedient haben, während andere ins Exil gehen mussten, stellen für uns ebenso wichtige Koordinaten dar wie die Auseinandersetzung mit westlicher Kunstgeschichtsschreibung sowie mit postkolonialer Kritik an ihren hegemonialen Deutungen (Kanonbildung) und Ansprüchen und der Forderung nach Neukartierung einer globalen multiplen Moderne.

AUFGABEN FÜR VIELFÄLTIGE FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

In der Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen sowie Künstler*innen, Architekt*innen, Designer*innen der Gegenwart widmen wir uns der Frage, wie das Bauhaus in den Gegenwartskünsten weiterwirkt, und welche Impulse von ihm heute noch ausgehen.

Wir verstehen das Bauhaus als Zeugnis wie auch als Motor transnationalen und transkulturellen Austauschs in der Gegenwart. Wir bauen auf ein weltweites Netzwerk, das Wissenschaftler*innen und Künstler*innen ebenso einschließt wie Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen.

UNSER ORT IN DER GESELLSCHAFT UND UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Mit unserem Selbstverständnis verorten wir uns global in der plurikulturellen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Mit Sorge beobachten wir daher, dass radikalisierte, extremistische, mitunter offen rassistische Positionen in die Mitte unserer Gesellschaft drängen. Sie bedrohen unsere demokratische Gesellschaft, unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Freiheit von Kunst und Kultur. Besonders Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen werden stigmatisiert, diskreditiert und ausgegrenzt. Angesichts der verheerenden Folgen nationalsozialistischer Ideologie und Herrschaft, die auch zur Schließung des Bauhauses führten, sehen wir uns in der besonderen Verantwortung, mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten an der Bewahrung einer offenen, humanen und solidarischen Gesellschaft mitzuwirken. Wir erklären uns insbesondere mit Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen solidarisch.

Versuchen einer ideologisch ausgerichteten Renationalisierung von Kunst und Kultur erteilen wir mit größter Entschiedenheit eine Absage. Zugleich öffnen wir im Sinne des historischen Bauhauses die von uns verantworteten Museen: als Erfahrungsraum von Kunst und Bildung, als Ort der kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, als Verhandlungsort für aktuelle Fragestellungen und Fragen an die Zukunft. Wir verstehen unsere Bauhauseinrichtungen damit auch als Plattform einer demokratischen Streitkultur.

Stand: August 2019